

# **2048 – Szenen aus einer Welt von morgen**

*Collage, szenische Lesung, Text, Hörspiel, Buch*

## **Wie werden wir leben? Wer werden wir sein? Was bringt die Zukunft?**

Wird Gemeinwohl unser Handeln prägen, sinnvoll unser Tun und das Leben ein freudiges sein? Der Traum einer besseren Zukunft beflügelt Menschen seit Jahrtausenden. Aber eben auch in falsche Richtungen. Dass die Menschheit in den letzten zwei Jahrhunderten an diversen Kreuzungen die falsche Abzweigung genommen hat, davon sprechen die Ängste unserer Zeit.

Es herrscht Angst vor Klimakatastrophe, Armut, Gewalt und Diktatur. Reichliche Bestätigung dafür findet wir gegenwärtig in Wetterextremen; Massenmigration; Erwerbs- und Obdachlosigkeit; Arbeiten bis zum Tod, weil die Rente nicht reicht; islamistischen und rechtsradikalen Terrorgruppen; reaktionären Staatenlenker wie Jair Bolsonaro, Donald Trump, Victor Orban, Narendra Modi u.v.m., die den Hass auf Minderheiten schüren; einem stetiger Anstieg von Treibhausgasemissionen, Waffenverkäufen weltweit. Jeder kann diese Liste endlos fortsetzen. Aber:

## **Wo bleibt der Konjunktiv?**

Medien und Literatur bieten unzählige dystopische Werke mit apokalyptischen Bildern, die diese Angst vor der Zukunft in immer neue Dimensionen treiben. Einige Verfasser haben sicher die Absicht, wach zu rütteln und widerständiges Handeln zu motivieren. Aber Angst ist kein gutes Motiv, sich diesen Entwicklungen entgegen zu stellen, sie löst eher Apathie und irrationale Abwehrreaktionen aus, sie fördert nicht:

## **Ein neues Prinzip Hoffnung**

Wir wollen dem aktuellen Lamento ein anderes Szenario gegenüberstellen: Zukunft war und ist immer Möglichkeit, Veränderung zum Besseren. Davon lohnt es zu träumen, darüber lohnt es nachzudenken, dafür zu kämpfen erst recht. In unserem Projekt erzählen deshalb Stimmen verschiedener Menschen aus dem Jahr 2048; aus einer Welt nach dem Systemwandel - mit mehr Zeitsouveränität, Gemeinschaft, Solidarität, Selbstbestimmung, Gesundheit und Demokratie. Und mit weniger Lohnarbeit, Konkurrenz, Umweltschäden, Gewalt und Krieg.

Die Welt von Morgen wollen wir weder technisch-abstrakt, noch naiv und traumtänzerisch beschreiben: Aus der Zukunft blicken wir zurück auf die Krisen der Vergangenheit (*also unserer Gegenwart*). Und wir beschreiben, wie diese Krisen überwunden werden konnten, ein neuer Weg möglich wurde, wie auch der weltweite Stillstand durch den Coronavirus plötzlich die Frage nach einem anderen Morgen wieder beflügelte. Visionen und praktische Projekte von heute wollen wir dabei aufgreifen und weiterspinnen in die Zukunft.

Dafür nutzen wir diverse Perspektiven, unterschiedliche Charaktere und Orte. Z.B.: Wie lebt eine alleinerziehende Frau 2048 in einem Dorf? Wie hat sich die Mobilität auf dem Land verändert? Wie haben sich die Menschen in den Städten nachbarschaftlich neu organisiert? Wie reisen sie, ohne die Umwelt zu überlasten?

Welche Form der Arbeit gibt es im Post-Digitalen Zeitalter? Wie sehen die Leute Mode oder Fußball? Wie hat sich das Verhältnis von Individualismus und Gemeinschaft neu sortiert? Warum beteiligen sich inzwischen (fast) alle aktiv an den Entscheidungsprozessen? Und warum kann auch mal der Schlendrian Mitarbeiter des Monats werden?

In Form einer Collage berichten die Ich-Erzähler\*innen vielstimmig von ihrem Alltag, ihren Sichtweisen auf das Leben im Jahr 2048 – und vergleichen es dabei natürlich auch immer wieder mit „früher“ – also heute. Nicht immer sind sie dabei einer Meinung. Denn auch das Leben 2048 verläuft nicht ohne Konflikte und Widersprüche: Zum Beispiel über die Verteilung der gesellschaftlich notwendigen Arbeit, die kaum jemand machen möchte. Demokratie ist halt immer noch anstrengend und manchmal auch nervig. Und der fossile Kapitalismus, der noch bis in die frühen 30er Jahre die Weltwirtschaft prägte, hat Spuren der Zerstörung hinterlassen, mit denen die Menschen auch 2048 noch umgehen müssen.

### Prozess

Wir sind eine kleine Autor\*innengruppe (Aktivist\*innen, Journalist\*innen, Wissenschaftler\*innen) und planen **zunächst eine Collage als szenische Lesung** mit drei bis fünf Stimmen zwischen 45 und 60 Minuten – ein durchaus unterhaltsames Format zum Beispiel für Diskussions- und Kulturveranstaltungen, auch für den Utopie-Kongress in Leipzig. Der daraus entstehende Dialog mit den Zuhörer\*innen, ihre Anregungen und Kritik, sollen unsere Arbeit weiter voranbringen. Wir betrachten unser Projekt als „Work in Progress“. Wir sind uns bewusst, dass es sich um ein gemeinschaftliches, möglichst breit und dialogisch angelegtes Projekt handeln muss, um den Fallstricken – Naivität, einseitige Perspektiven, Beschränktheit des eigenen Denkens – zu entgehen.

Als weitere mögliche Formen bieten sich an: **Hörspiel/Podcast**, Theaterstück, Buch, Schreibwerkstatt im Netz.

Kontakt:

- Margareta Steinrücke      msteinruecke@web.de
- Thomas Pfaff                thpfaff@gmx.de